

SPRUCH DES TAGES

„Ich habe mir ein Modell angesehen und Maß genommen.“

Dankmar Bumblied beschreibt, wie er eine mechanische Druckerpresse historisch getreu nachgebaut hat. Ein Modell steht jetzt in der Literatur-Gedenkstätte Wandersleben.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma BigXtra Touristik bei.



Druckreif: Dankmar Bumblied aus Barth baut mit seiner Frau Sigrun in der Menantes-Gedenkstätte Wandersleben den Nachbau einer historischen Druckerpresse auf. Foto: Wieland Fischer

Mittwoch, 22. Dezember 2010

Wie zu Zeiten von Gutenberg

Menantes-Freunde lassen in der Gedenkstätte eine Druckerpresse aufbauen

■ Von Wieland Fischer

Wandersleben. In der Menantes-Gedenkstätte Wandersleben steht eine Druckerpresse wie zu Zeiten von Johannes Gutenberg. Dankmar Bumblied hat dort kurz vor Weihnachten einen Nachbau aufgestellt. Die Presse soll den Grundstock von weiteren Mitmachstationen in der Literaturgedenkstätte bilden.

„Wir wollen verdeutlichen, welche Mühen es bereitet hat, geistiges Wissen einer breiten Leserschaft zukommen zu lassen“, beschreibt Pfarrer Bernd Kramer die Intention. Er und die anderen Mitglieder des Menantes-Freundeskreises arbeiten daran, im kommenden Jahr einen Ausstellungspavillon einzurichten, wo Besuchern die Liebe zum Buch

vermittelt wird. An Schreiben mit Federkiel und Tinte ist dabei ebenso gedacht wie an digitales Verfassen im 21. Jahrhundert. Papierherstellung mittels Schöpfen sieht das Projekt ebenso vor wie Illustrationen per Kupferstich.

Da lag es nahe, eine Druckerpresse aufzustellen, um zu zeigen, wie mühselig es war, Romane Seite für Seite per Hand zu drucken. Denn die von Gutenberg um 1450 entwickelte Technik mit beweglichen Lettern sei auch zu Zeiten des Barockdichters Menantes, der in Wandersleben 1680 als Christian Friedrich Hunold geboren wurde, noch üblich gewesen. Derartige mechanische Druckerpressen waren da noch in Gebrauch, weiß Bumblied. Zwar sei die Technik weiter verbes-

sert worden, doch der Grundaufbau blieb über Jahrhunderte hinweg gleich. Mit Stempel, Karren und Platte wurde Blatt für Blatt bedruckt. Das lässt sich mit Bumblied Modell jetzt nachvollziehen.

Bumblied arbeitet als Tischler in Barth (Nordvorpommern). Sein Tagwerk besteht aus Türen- und Fensterbau. Als Druckerpressen-Bauer hat er sich zudem in den vergangenen zehn Jahren einen guten Ruf erworben. Eine Presse von ihm steht unter anderem im Augustinerkloster Erfurt. Die erste Druckerpresse fertigte Bumblied 2001 auf Biten des Bibelzentrums Barth an. Von einem Modell aus dem 15. Jahrhundert nahm er Maß.

Aus Eiche tischlerte er nun eine mechanische Presse für

Wandersleben. Passend dazu steht auf der Druckerplatte ein Text von Menantes „Über die Poesie – Zu eines guten Freundes Stammbuch“ allerdings nicht in beweglichen Lettern, sondern auf einer Platte. „Wir wollen hier schließlich kein Druckereimuseum aufbauen“, sagt Kramer. Es gehe um eine sinnvolle Ergänzung zur Gedenkstätte. Diese lässt nun Buchdruck sinnlich – per Hand – erleben. Der weitere Bogen reicht vom geistigen Wissen bis zum Verkauf von Büchern. Das findet Förderer. Unter anderem steuerte die Erfolgsautorin Cornelia Funke dafür 1000 Euro bei. Auch der Freistaat Thüringen und Landkreis Gotha haben Hilfe für das neue Projekt der Menantes-Freunde zugesagt.